

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge

Lehár, Franz

Leipzig, 1914

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-80247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80247)

Erster Akt.

Nr. 1.

Bauernburschen: Gibts eine Hochzeiterei,
Da gehts immer lustig her dabei,
s' allerschönste G'wandl hat ma an,
Jede denkt: Ich krieg' bald auch an Mann.
Geh, Dirndl, dreh dich nur flink,
Bist ein gar so mudelsaubres Ding,
Wirfst mit dein Augerln umanand,
Da is jeder in dich glei verbrannt!

Dirndeln: Um an Mann war uns nimmer bang,
An an Finger sind zehn!
Ihrer g'nug gibt's ja, Gott sei Dank,
Brauchen suchen nicht geh'n!

Bauernburschen: Ja wann's um Busserln nur geht,
Oder wann sich's nur ums Fensterln dreht,
Jedes Mädgl glei an Buam sich findt',
Doch zur Kirchen rennt er nit so g'schwind!
Denn schöne Dirndeln, die gibts
Weit und breit wie Blümlein auf der Wies',
Wenn ma sich nur buckt, da kann ma leicht
Alle pflücken, ja das ist gewiß!

Der Bräutigam (zur Braut): Schau mir ins G'sicht,
Schäm' dich nur nicht,
Mich hast halt gern mög'n!
Jetzt hat der Herr Pfarrer
A nix dagegen,
Wann wir busseln
Darfs der Herrgott selber a seg'n!

(Tanz.)

Dirndeln (zur Braut):
Du junges Eheweib, gib acht,
Daß dein Mann kein Seitensprüngerl macht,
Halt ihn streng und sag ihm nach Gebühr:
„Freunderl, wie du mir, so ich auch dir!“

Dirndeln (zum Bräutigam): Du junger Ehemann, gib acht
Auf dein Weiberl immer, Tag und Nacht,
Nimm dich z'samm', denn sonst passiert's dir bald,
Daß ein anderer besser ihr wohl g'fällt!

Bräutigam: Heut wohl übers Jahr
— Am End' schon früher gar —
Sind statt unsrer Zwei
Schon drei

Bauernburschen: Heut' wohl übers Jahr
— Am End' schon früher gar —
Sind statt ihrer zwei
Schon drei

Chor der Bauernhochzeit (hinter der Szene verklingend):

Duliäh, juchai,
Duli, duliäh, juchai!

Nr. 2.

Frank (allein): Um zehn Uhr vierzig geht der Zug...
Nur fort von hier! Genug — genug!
Geärgert, beschämt, verdrossen, verzweifelt —
Die ganze Geschichte ist wie verteuftelt!
Ich Tor — ich Narr — zu dumm, zu dumm —
Ich führ mich selbst an der Nase herum!
Vergessen? Als hätt' ich sie nie gesehn —
Heraus aus dem Hirn das süße Bild! —
Sich rasch verlieben in weiß Gott wen!
Vergessen — und leben wie toll und wild. —

Und doch — das Abenteuer meines Lebens! —
Wollt ichs vergessen — es wär vergebens.
Nur wer je verliebt war
Kanns verstehen,
Daß ich beinah' schon verrückt!
Ja! Sie, nur immer sie,
Der ich im Leben
Nimmer entflieh!
Steh', wie Hans der Träumer
Ratlos da —
Sch' dich so fern und so nah...
Ach, sie, nur immer sie!
Doch all' mein Hoffen
Es bleibt Phantasie!

Melodram.

Gesang:

Steh wie Hans der Träumer
Ratlos da —
Sch' dich so fern und so nah,
Ach, sie nur immer sie.

Doch all mein Hoffen
Es bleibt — Phantasie!
Nie wußt' ich, daß es das gibt
Nie war ich so verliebt!

Nr. 3. Entree Willy, Splenningen.

Willy: Ist man jung, so wie ich,
Stramm gewachsen, frisches Blut,

Splenningen: Hätt' man alles, das in sich
Was im Leben Wunder tut.

Willy: Könnst' so schön
Es verstehen,
Alles rosenrot zu seh'n!

Beide: Immer flott,
Sapperlott,
Alles müßt' am Schnürchen geh'n!

Willy: Ja, wenn eins nur nicht wär,
Nur das Eine grad' —

Splenningen: Doch darüber viel zu reden
Ist nicht delikat...

Refrain:

Willy: Hätt' man das, was just fehlt,
Hätt' man das, was üb'rall zählt,

Splenningen: Was das Dasein uns erhellt,
Auf die Beine jeden stellt!

Willy: Hätt' man das, was alle Welt
Für Chimäre immer hält:

Beide: Hätt' man nur ein bisserl Geld —
Dieses dumme bisserl Geld!

Melodram und Lied Tilly.

Tilly: Wüßte schon, wie man's macht,
Schließlich wär' doch alles da!
Sprech' zum Glück Tag und Nacht —
Schau, so komm' doch endlich nah.
Bin so jung,
Hab' ja Schwung,
Hab' zum Leben viel Talent,
Wär' bei Gott,
Gerne flott,
Wenn ich einmal nur so könnt'!
Ja, wenn Eins nur nicht wär',
Nur das Eine grad' —
Doch darüber viel zu reden
Ist nicht delikat...

Refrain:

Hätt' man das, was meistens fehlt,
Hätt' man das, was üb'rall zählt,
Was das Dasein uns erhellt,
Auf die Beine jeden stellt!
Hätt' man das, was alle Welt
Für Chimäre immer hält:
Hätt' man nur ein bisserl Geld —
Dieses dumme bisserl Geld!

Gesang:

(Melodie siehe Anhang Nr. 1.)

Willy, Tilly (jedes für sich, leise):
Hätt' man das, was meistens fehlt,
Hätt' man das, was üb'rall zählt,

Was das Dasein uns erhellt,
Auf die Beine jeden stellt.
Hätt' man das, was alle Welt
Für Chimäre immer hält:
Hätt' man nur ein bisserl Geld —
Dieses dumme bisserl Geld!

Nr. 4. Duett.

1.

Willy: Das war der blonde Fritze —
Der hatte nicht viel Grütze —

Tilly: Studierte mit Begeisterung,
Macht niemals einen Seitensprung.

Willy: Nummer zwei, das war Herr Augustin,
Ging niemals zum Kollegium hin,

Tilly: Ließ knallen manchen Pfropfen
Und liebte Malz und Hopfen.

Willy: Nummer drei, das war der Peter,
Ein großer Schwenkener!

Tilly: Doch nicht so groß als Nummer vier!

Willy: Wer war das?

Tilly: Er steht hier!

Willy: Und mitten in diesem Quartett,
Voll Jugendsaus und Braus,
Da schwebte so lieb und nett
Das kleine Fräulein vom Haus.

Tilly: Und während die anderen nicht wagten,
Zu wildern in dem Revier,
So küßten Sie keck mich und sagten
So innig und zärtlich zu mir.

Refrain:

(Melodie siehe Anhang Nr. 2.)

Süße, kleine Tilly,
Engel der Pension,
Glaube mir, dein Willy
Ist der Rechte schon!
Süße, kleine Tilly,
Perle der Natur,
Glaube mir, auf Willy
Reimt sich Tilly nur!

2.

Tilly: Sie sagten mir zum Ersten,
Daß Sie vor Liebe bersten!

Willy: Das alles stimmte bis aufs Haar,
Mein Inneres vulkanisch war!

Tilly: Nummer zwei! Versprochen Sie mir dann,
Sie schauen keine Andre an!

Willy: Und klingts auch unwahrscheinlich,
Den Schwur, den hielt ich peinlich.

Tilly: Nummer drei! Nach all den Proben
Sich endlich zu verloben!

Willy: Erst bis ich ein gemachter Mann!

Tilly: Wann ist das?

Willy: Gott weiß wann!

Tilly: Sie tanzten auch Walzer so gut,
Es war Studentenball —
Der Walzer, der ging ins Blut —
Wir flogen nur durch den Saal!

Willy: Ihr Kleidchen, so einfach und lieblich,
Es stimmte so alles dazu,
Die Wangen erglühten so niedlich,
Ich sagte das erstemal „du“...

Refrain:

Süße, kleine Tilly,
Engel der Pension,
Glaube mir, dein Willy
Ist der Rechte schon.
Süße, kleine Tilly,
Perle der Natur,
Glaube mir, auf Willy
Reimt sich Tilly nur!

Nr. 5. Entree Dolly.

1.

Dolly: Wenn ich die leuchtenden Gletscher seh'
Mit den ragenden Felsen davor,
Da wird's mir so enge, es zieht mich zur Höh',
Da ruft es in mir: Empor!
Da möcht' ich hinauf in das bläuliche Eis,
Hinauf zum schimmernden Schnee,
Als winkte mir dort der köstliche Preis
Dort oben auf einsamer Höh'!

Refrain:

(Melodie siehe Anhang Nr. 3.)

Schön ist die Welt,
Wenn die Sehnsucht auf Schwingen dich hält,
Lieblich dir glänzt
Jede Stunde von Rosen umkränzt!

Schön ist die Welt,
Wenn ein Schimmer von Glück sie erhellt,
Schön ist die Welt,
Wenn das Glück dir ein Märchen erzählt!...

Unten im Tale, da wird mirs zu eng,
Endlos scheinen die Stunden mir dort,
Ach, könnt ich entfliehen dem lauten Gedräng,
Da möchte ich fort — nur fort!
Wo niemand mich sucht und wo niemand mich sieht,
Weit weg von all dem Gewirr,
Ein Wünschen geheim die Seele durchzieht,
Ich streife den Alltag von mir.

Refrain:

Schön ist die Welt,
Wenn die Sehnsucht auf Schwingen dich hält,
Lieblich dir g'änzt
Jede Stunde von Rosen um'kränzt!
Schön ist die Welt,
Wenn ein Schimmer von Glück sie erhellt,
Schön ist die Welt,
Wenn das Glück dir ein Märchen erzählt!...

Nr. 6. Terzett.

I.

Willy: Erst geht man, dann steigt man
Und kommt nicht recht vom Fleck —

Splenningen: Und wenn man keine Gemse ist,
So hat das keinen Zweck.

Dolly (schneidig): Doch ist man dann oben,
Ruft man: Ah, wie wunderschön!

Splenningen und Willy: Und zeigt dabei nach unten —
Wozu hinauf erst geh'n?

Dolly: Allerdings muß man kühn sein
Und mit Nerven wie aus Stahl —

Splenningen und Willy: [: Denn wo man steigt,
da kann man leicht auch fallen:]

Dolly: Wer nicht keck ist und verwegen,
Bleibe ruhig nur im Tal!

Splenningen und Willy (mit Geste): [: Und das so list
du:]

Bitte, tu' uns den Gefallen!
Wenn der Gipfel nicht auf uns steigt,
Wir steigen nicht auf — ihn!

(Melodie siehe Anhang Nr. 4.)

Dolly (parodistisch): Sport und immer Sport
So heißt das große Zauberwort
Der eine rodelt, der andere skit —
Den dritten gar in die Luft es zieht!
Nur was recht beschwerlich
Scheint uns erst begehrlieh,
Krumm darf alles sein, doch nur nicht grad,
Denn grad das Grade wird so fad!

2.

Dolly: Es geht auch im Leben
Der Weg nicht kerzengrad —

Splenningen: Drum sucht die Frau sich einen Mann,
Den sie als Führer hat.

Willy: Doch peinlich ist immer,
Wenn man sich da verirrt...

Dolly: Die Wege durchs Leben
Sind eben nicht markiert!

Splenningen: Halt' dich rechts, halt' dich links an
Sagt ein Etwas oft zu dir...

Dolly: [:Doch kann sehr leicht dies Etwas sich auch
irren! :]

Willy: Ob das Etwas auch versteht was
Ist die Frage immer hier.

Splenningen: Nimm den Bädeker, dann kann dir nichts
passieren!

Dolly: Weil die Welt so kunterbunt ist,
So kennt sich keiner aus —
Weil die Welt so kugelrund ist
So rutscht man manchmal aus —

Splenningen und Willy: Sport und immer Sport
So heißt das große Zauberwort
Der eine rodelt, der andere skit —
Den dritten gar in die Luft es zieht!

Dolly: Nur was recht beschwerlich
Scheint uns erst begehrlieh,

Alle: Krumm darf alles sein, doch nur nicht grad,
Denn grad das Grade wird so fad!

Nr. 7.

1.

Tilly: Wann und wo man Walzer tanzt,
Darauf kommt es nicht an,
Ehe du es denken kannst
Wird sich der Zauber nah'n!

Wenn nur die Melodie erklingt
Flott im Dreivierteltakt,
Da wird ein jeder unbedingt
Vom Walzerwahn gepackt!
Du, du, so tönt es leise,
Lockt dich, zieht dich, gibt keine Ruh'...
Komm', komm'! flüstert die Weise,
Such' dir den Rechten dazu!
Heut', heut'! Nur nichts versäumen!
Morgen? Wer weiß, was er bringt?
Einst wirst vom Walzer du träumen,
Wenn er schon lang nicht mehr klingt.

Refrain:

Willst du's versteh'n,
Richtig dich dreh'n,
Lass' dich vom Zauber des Walzers umweh'n,
Doch gib fein acht,
Denn über Nacht
Hat oft ein Walzer verliebt gemacht!
Wenn dich erfaßt des Walzers Takt,
Dann mußt du mit, du wirst gepackt,
Zieht in dein Herz der Walzer erst ein,
Wird auch die Liebe bald
Drunnen sein!

2.

Tilly: Rauscht man nicht in Seide her,
Mit Strümpfchen ganz à jour,
Hast du wenig oder mehr,
So, tanz' nur deine Tour!
Wenn Walzerzauber dich umspinnt
Wer denkt an dies und das?
Wer du auch bist, mein schönes Kind,
Hier gilt nur eins: die Raß'!

Leicht, leicht! Wie eine Elfe,
Luftig, duftig, so mußt du sein!
Tanz', tanz'! schlägt es auch zwölfe,
Tanz' in den Morgen hinein!
Laß dich himmelwärts heben,
Schwebst ja auf goldener Bahn,
Rosig erscheint dir das Leben,
Das hat der Walzer getan!

Refrain:

(Melodie siehe Anhang Nr. 5.)

Willst du's versteh'n,
Richtig dich dreh'n,
Lass' dich vom Zauber des Walzers umweh'n,
Doch gib fein acht,
Denn über Nacht
Hat oft ein Walzer verliebt gemacht:
Wenn dich erfaßt des Walzers Takt,
Dann mußt du mit, du wirst gepackt,
Zieht in dein Herz der Walzer ein,
Wird auch die Liebe bald
Drinne sein!

Reminiszenz Nr. 7½.

Hätt' man das, was meistens fehlt,
Hätt' man das, was üb'rall zählt,
Was das Dasein uns erhellt,
Auf die Beine jeden stellt.

Hätt' man das, was alle Welt
Für Chimäre immer hält:
Hätt' man nur ein bisserl Geld —

Gräfin und Tilly: Dieses dumme bisserl Geld!

Dolly: Mit Ihnen, Willy, idyllisch träumen?
Wie man nur so was denken kann!

Willy: Ganz einfach... Wir wandeln unter Bäumen
Und sehen uns gegenseitig an...

Dolly: Und das wär' alles? Keine Worte?
Kein Liebesgeständnis gewöhnlicher Sorte?
Na bitte, legen Sie nur los,
Es ist ja ordnungshalber bloß!

Willy: Süße, kleine Tilly,
Engel der Pension,
Glaube mir, dein Willy
Ist der Rechte schon...

Dolly: Tilly?... Engel der Pension?...

Willy: O je, o weh! Ein Irrtum, pardon.
Süße, kleine Dolly,
Perle der Natur,
Glaube mir, auf Willy
Reimt sich — Dolly nur...

Dolly: Gut gemeint, doch schlecht gereimt
Verehrter Troubadour —

Willy: Bitte sehr... auf Tilly...
Reimt sich Dolly nur...

Dolly: Und das soll mein Führer durchs Leben sein!...

[; Mein Führer... ;) ja richtig
Jetzt wär' ich gerade allein...
Sie sind — der geheimnisvolle Führer?

Frank: Ja, der bin ich.

Habs nämlich per Zufall gehört
Wonach des Fräuleins Herz begehrt...

Dolly: Seid ihr ein Schweizerführer?

Frank: Ich, aber nein!

Ich komm aus dem Bayrischen herein.
Doch fehlt nichts, kenn' auch hier mich aus,
Bin in den Bergen wie zuhaus.
Ich taug' zu nichts andrem
Dazu bin ich gut!
Mir fehlts net an Kraft,
Mir fehlts net an Mut.

Dolly: Dann seid Ihr mein Mann, —
Ihr führt mich!

Frank: Ich — Euch — Wohin?

Dolly: Wohin?

Frank: Wohin Ihr wollt!

Dolly: Wohin ich will?...

Weiß ich es selber doch kaum...
Hoch hinauf, hinauf zum Himmelstraum, —
Kühn empor auf dem steilsten Pfad.

Den noch nie eines Menschen Fuß je betrat...
Dort auf den einsamen Höh'n
Will ich steh'n!

Frank: Das Fräulein möcht' also hinauf wohl gar,
Wo früher noch keiner oben war?

Dolly: Das möcht' ich, das will ich!

Frank: Gilt!

Dolly: Gilt! Und das Ziel?

Frank: Ich wüßt' was.
's ist freilich kein Kinderspiel!
Dort wo im silbernen Schein
Lichte Wolken jetzt ziehn,
Dort ragt aus Schnee und Eis ein Fels —
Dort wo der Adler allein
Still den Gipfel umkreist
Seit ew'ger Zeit
Ist alles unentweiht.

Dolly: Noch unentweiht?
Noch unerklommen?
Der Felsengipfel wird — genommen!

Frank: Ein Teufelsweib! Wär's noch so gefährlich —
Wohin es auch sei —
Zum Himmel, zur Hölle — ich bin dabei!

Dolly: Zum Himmel, zur Hölle,
Was Ihr für seltsame Wege kennt!

Frank: ...War beiden schon nah!
Was liegt auch dran!
Ein richtiger Führer geht alles an!

Dolly: Ob ich nicht doch zuviel riskier' ?
Ein älterer Führer wär mir lieber...

Frank: Na, Fräulein, mir scheint, Sie fürchten sich,
So arg wird's net werd'n — ich bin ja da!

Dolly: Freilich Sie, ja Sie — ich hab' Vertrau'n...
Faßt mich's doch wie heimlich Grau'n...
Soll ich wohl auf den Führer bau'n?
Wann steigen wir auf?

Frank: Beim Morgenrauen
Ich hol' Sie um dreie, beim Mühlensteg
Wenn's recht ist — ober'n Wildbachweg.

Dolly: Herrgott, das wird ja wunderschön!

Frank: Wenn wir da oben stehn —

Dolly: Endlich allein —
Schön ist die Welt,
Wenn die Sehnsucht auf Schwingen dich hält,
Lieblich dir glänzt
Jede Stunde von Rosen umkränzt!

Dolly und Frank: Schön ist die Welt,
Wenn ein Schimmer von Glück sie erhellt,
Schön ist die Welt,
Wenn das Glück dir ein Märchen erzählt.

Frank: Sie kommen gewiß?

Dolly: Gewiß. Um drei.

Frank: Allein?

Dolly: Allein.

Frank: Es bleibt dabei.

Stimme Franks: Schön ist die Welt,
Wenn ein Schimmer von Glück sie erhellt,
Schön ist die Welt,
Wenn das Glück dir ein Märchen erzählt.

Ende des ersten Aktes.

Frank:
D
D
S

Dolly:

Frank:
's

Dolly:

Frank

Dolly

Frank

Dolly